EINFELL FÜR!

Gerbermeister im Einsatz
www.gerberei-oettrich.de

1 Konservieren: Manfred ist Gerber, nicht Metzger oder Jäger. Bei ihm landen die bereits abgezogenen Häute. Damit sie nicht verfaulen, werden sie dick mit Salz bestreut. Das Salz entzieht der Haut Wasser

2 Wasserwerkstatt: Bis zu 30 Schaffelle packt Andreas Oettrich (41) ins 1000-Liter-Walkfass. Über Nacht sorgen Wasser, Pelzwaschmittel und die Rotation dafür, dass Salz, Blut und Kot ausgewaschen werden

Sie wissen noch nicht genau, was Sie mit der Haut Ihrer Lieblings-Kuh machen sollen? mopped hat da einen Tipp.

Wenn Kuh Lisa, Katze Minka oder Kaninchen Purzel in die ewigen Jagdgründe eingekehrt sind, muss das noch nicht das Ende einer kuscheligen Beziehung sein. Aus Haut und Fell der Verblichenen lässt sich prima Motorradzubehör machen: Satteltaschen, Sitzbankbezüge oder Besatz für Lederjacken und Helme. Das gibt dann ein cooles Mad-Max-Outfit und hält die Erinnerung an den Kumpel wach.

Ein Mann für solche Felle ist Manfred Oettrich (42), der nette Mensch, der da links 4,5 Quadratmeter Kuhfell über dem mopped-Fotografen Stefan Wolf (47, links) und dem -Redakteur Klaus Herder (44) ausbreitet. Mit Manfred hatten die mopped-Männer für „Zugeschaut“ schon 2002 zu tun. Da war er Marketing-Mann bei einem Anhänger-Produzenten (mopped 12/2002). Beim Feierabend-Bier erfuhren Wolf und Herder damals, dass sein eigentlicher Beruf Gerbermeister sei. Manfred war am 3. Oktober 1990 sogar der jüngste Gerbermeister der DDR – und einen Tag später arbeitslos. „Wenn Du mal wieder in deinem richtigen Beruf arbeitest, machen wir was zusammen“, lautete 2002 das Versprechen. Am 1. September 2006 eröffnete Manfred Oettrich seine eigene Gerberei in der Doppelstadt Doberlug-Kirchhain. Eigentlich war’s eine Wiedereröffnung, denn Manfred reaktivierte den väterlichen Betrieb. Und da mopped Versprechen einhält, gibt’s jetzt ein Zugeschaut aus der Niederlausitz. *kh*

Das Gerben (nur Arbeitslohn) gibt’s bei Manfred ab 9 (Kaninchen), 25 (Katze, Ziege, Schaf, Reh), 35 (Dachs), 45 (Bernhardiner) und 290 Euro (Kuh)

4 Gerbung: Manfred bestreicht die Haut mit Gerbstoffen und mit Fett. Die Hautfasern nehmen die Gerbstoffe auf, aus lockerer Rohhaut entsteht festes und haltbares Leder

3 Entfleischen: Nach der „Weiche“ (Walkfass) und dem „Abwelken“ (Wasser herausdrücken) entfernt Manfred mit dem Scherdegen die letzten Fett- und Fleischreste

DIE GERBERSTADT

DOBERLUG-KIRCHHAIN liegt in der Niederlausitz, rund 30 km westlich vom Lausitzring. Die 10 000-Einwohner-Stadt war ab Ende des 19. Jahrhunderts DAS Gerberzentrum in Deutschland. Zu DDR-Zeiten wurde hier im großen Stil industriell Leder produziert. Mit der Wende kam das Aus, von fast 100 Gerbereien überlebten nur zwei. Das Weißgerbermuseum www.weissgerbermuseum.de) zeigt die interessante Geschichte des Handwerks. Bei Manfred Oettrich (www.gerbereioettrich.de) gibt's mit etwas Glück (und nach Terminabsprache) vielleicht sogar eine Privat-Führung.

5 Trocknen/Strecken: Das Fell landet auf dem Trockenboden und anschließend für acht Stunden im (jetzt trockenen) Walkfass, damit es weich wird. Empfindliche Teile streckt Andreas von Hand

6 Trocken-Alternative: Andreas (auch Gerber) befestigt das Schaffell mit 40 Nägeln für ein bis zwei Wochen auf einem Streckrahmen und achtet sehr darauf, dass die Falten herausgezogen werden

7 Zurichtung: Dazu gehören auch schon die beiden letzten Schritte, das Finale besorgen aber Stoll-, Schleif- und Kämmrad, die die Rückseite weich machen und für eine kuschelige Wolle sorgen

Fotos: Stefan Wolf, Archiv